

Vor einem Besuch in Rom hat Bischof Pedro Casaldaliga folgenden Text niedergeschrieben:

„Ich sündiger Bischof bekenne, daß ich in Rom mit grobem Pilgerstab aufgetaucht bin;
den Wind zwischen den Kollonaden aufgeschreckt habe;
es wagte, meine Flöte im Angesicht bombastischer Orgelpfeifen zu spielen;
in Assisi umgeben von Mohnblumen angekommen bin.
Ich sündiger Bischof bekenne, daß ich von einer Kirche träumte, die nur mit dem Evangelium und mit Sandalen bekleidet ist;
daß ich an die Kirche glaube, des öfteren trotz der Kirche;
daß ich an das Reich Gottes glaube, dies auf Fälle unterwegs in der Kirche.
Ich sündiger Bischof bekenne, daß ich Jesus von Nazareth gesehen habe, wie er auch den Armen Lateinamerikas die Gute Nachricht verkündete;
daß ich zu Maria sagte: unsere Kameradin, sei begrüßt!;
daß ich das Blut derer gefeiert habe, die treu waren;
pilgernd bei Wallfahrten unterwegs . . .
Ich sündiger Bischof bekenne, daß ich Nicaraguita liebe, das betörende Mädchen.
Ich sündiger Bischof bekenne, daß ich jeden Morgen das Fenster der Zeit öffne;
als Bruder zum Bruder und zur Schwester spreche;
weder Traum noch Lied noch Lachen verlernt habe;
die Blume der Hoffnung hege
in den Wundmalen des Auferstandenen.“

(Pedro Casaldaliga)